

Staat braucht Businessplan

Botta: Sozialer Sprengstoff nimmt zu

■ Von Gerlinde Sommer

Jena. (tlz) Einschnitte sind für den Jenaer Wirtschaftswissenschaftler Professor Volkmar Botta die falsche Vorgehensweise. Sein Vorschlag: „Wir brauchen einen Businessplan für den Staat“, erklärte er im TLZ-Gespräch. Historisch sollten dabei die Beteiligten vorgehen „wie 1948 auf dem Weg zum Grundgesetz“. Eingebunden werden müssten in einen solchen Prozess Menschen, die über Partei und Politik hinaus Wissen mitbringen und nicht vorrangig Lobbyisten unterschiedlicher Nutznießergruppen seien.

Angesichts des Gesundheitssystems stelle sich etwa die Frage, wie jenes Wissen aus der staatlich geförderten medizinischen Forschung überhaupt beim Patienten ankommen kann. „Wir müssen die Fähigkeiten der Ärzte verbessern“, macht er deutlich.

Kritik des Controllingfachmanns auch am einst hoch gelobten Sparminister Hans Eichel: „Er spricht von weiteren sozialen Einschnitten, das sind aber keine Reformen“, mahnt er zum koordinierten Vorgehen. Botta unterrichtet beim Wirtschaftstag in Jena seit Jahren, wie die Zukunft in Betrieben gemanagt werden kann. **Wirtschaft**

TLZ

Dienstag, 27. Mai 2003